

versteht, wie werde ich diesen allerding's mitbringen, und ich wüßte auch nicht warum ich es nicht thun sollte!"

E. „Wenn Du es nicht weißt, so will ich es Dir sagen: weil er nicht in diese Gesellschaft paßt!"

F. „Er! Dürfte ich mir wohl von meiner hochweisen Fräulein Schwester eine Erklärung ausbitten, warum Carl nicht in diese Gesellschaft paßt?"

L. (eifrig) „Weil die übrige Gesellschaft aus lauter gebildeten jungen Leuten besteht, und er sich in einer solchen nicht zu benehmen weiß."

F. „Wie? Carl wüßte sich nicht zu benehmen? Hast Du je gesehen, daß er sich eine Unart oder Unanständigkeit hat zu Schulden kommen lassen?"

L. „Das gerade nicht."

F. „Nun wo's meinst Du denn?"

L. „Er weiß eben nicht, was sich in einer gebildeten Gesellschaft schickt. Da sieh einmal die andern jungen Herren an, wie artig, wie höflich, wie gewandt, wie unterhaltend sie sind. Aber er mit seinen groben Turnplatz-Manieren."

F. „Ah so! Ja freilich, Tanzmeisterartigkeit und Complimentirbuch-Gewandtheit, wenn Du das seine Bildung nennst, dann hat Carl allerdings keinen Anspruch auf sie. Daß Du aber sein bescheidenes gefestigtes Wesen Turnplatz-Manier nennst, dafür statte ich Dir im Namen des Turnplatzes meinen höflichsten Dank ab. Ich bin, wie Du weißt, auch Turner, und da die hochgebildete Gesellschaft sich herablassen will, meine Turnplatz-Manieren bei dem morgigen Ausflug zu dulden, so wird sie ja wohl die Gewogenheit haben, diese Duldung auch auf meinen derben Busenfreund auszu dehnen. Ja, denke Dir nur, ich habe sogar, auf diese Duldung bauend, die Kühnheit gehabt, noch zwei meiner derben Freunde einzuladen, und wir vier derbe Freunde wollen versuchen, ob wir zum Dank für die gütige Duldung durch vierstimmigen Gesang etwas zur Unterhaltung der hochgebildeten Gesellschaft beitragen können."

Voran Du sehr wohlgethan hast — sprach hier die Mutter dazwischen, welche durch die offene Zimmerthüre das ganze, ziemlich laut geführte Gespräch gehört hatte. — Und Dir, Luise, will ich den Rath geben, Dir das vorschnelle Aburtheilen abzugewöhnen. Du bist noch viel zu unerfahren, um über den Werth oder Unwerth der Menschen urtheilen zu dürfen. Nur das nimm Dir zur Regel, niemals einen Menschen nach dem äußern Schein zu beurtheilen, obgleich ich nicht in Abrede stellen will, daß es Jedermann wohl ansteht, auch im Aeußern den Anforderungen der Gesellschaft sich zu fügen, so lange diese Anforderungen nicht unverhältnißig und lächerlich sind.

Somit war der Streit für jetzt geschlichtet.

Den folgenden Nachmittag finden wir die Gesellschaft, aus etwa zwanzig jungen Leuten beider Geschlechter, unter der Obhut der Frau S. in einem mit Körben wohlbepackten offenen Nachen den Fluß hinuntertreiben. Zwei rüstige Fährleute, an jedem Ende einer, lenken denselben, und die Gesellschaft ist munter und guter Dinge. Wie bei solchen Gelegenheiten die stife Höflichkeit in den Hintergrund tritt, und der fröhlichen Natürlichkeit ihre ursprünglichen Rechte einräumt, so hatten die Frauenzimmer es sich leicht gemacht, Hüte und Tücher abgelegt, und auch die jungen Männer hatten auf Aufforderung der Frau S. ihre Röcke ausgezogen.

Scherz und Spiel, Recken und Gesang unterhielten eine

harmlose Fröhlichkeit. Nur Luise konnte ihren Verger über die Gegenwart jener drei ihr unangenehmen Gäste nicht ganz verbergen, obgleich gerade diese mit ihrem Bruder Frank durch schöne vierstimmige Lieder besonders dazu beitrugen, die Gesellschaft zu ergötzen, und auch von den müderen Scherzspielen sich keineswegs ausschlossen. Ihr gegenüber saß unglücklichswelche Carl N., und sie konnte sich nicht enthalten, ihrer Nachbarin von Zeit zu Zeit tadelnde Bemerkungen zuzuklüstern. — Sieh' nur diesen plumphen Arm; — man sollte ihn für einen Schmidknecht halten. — Hat er nicht eine Brust wie ein Packpferd! — Ich möchte ihm keine Hand geben, — ich glaube, er drückt einem die Finger entzwei. — Diese Unarten trieb sie so weit, daß sie, so oft Carl seine Rede an sie wendete, sich über den Rand des Nachens zurückbog, als ob sie sich an den bunten Steinen auf dem Grund, oder an den, den Nachen umgaukelnden Fischen ergötzte, um ihn nur nicht ansehen und ihm antworten zu müssen.

In einer Krümmung des Flusses, wo dieser gerade ungewöhnlich tief und die Strömung stark war, hatte Luise sich eben wieder so zurückgebogen, um Carl's Ansprache auszuweichen, als dem Fährmann auf dem hinteren Ende durch eine zu rasche Wendung seines Kameraden der Fährbaum entrisen wurde, wodurch der Nachen einen so heftigen Stoß bekam, daß Luise, ihrem Halt verlierend, mit einem durchdringenden Schrei kopflüber in den Fluß stürzte. Alles schrie Peter, nur Carl, ohne sich eine Secunde zu bedenken, sprang ihr nach, faßte sie beim Aufstehen gewandt unter dem rechten Arm, und schwamm, sie über Wasser haltend, und mit dem rechten Arm rudierend, dem schon in einiger Entfernung treibenden Nachen nach. Luise schrie jämmerlich und wollte sich an ihn anklammern, allein er hielt sie mit kräftigem Arm von sich ab, um freie Bewegung zu behalten. Lachend und jauchend kam Frank, welcher vom hintern Ende des Nachens eben'süß nachgesprungen war, seinen Freunde zu Hülfe. Er faßte Luise an der andern Seite, so daß an Gefahr nicht mehr zu denken war, und so schwammen sie dem unterdessen bewältigten Nachen zu, was aber Frank im jugendlichen Uebermuth auf alle Weise zu verzögern suchte. — Carl, rief er unter Lachen, Du mußt meine Schwester nicht so derb anfassen, das sind Turnplatz-Manieren, die in gebildeter Gesellschaft nicht schicklich sind. — Du mußt sie fein zierlich an den Fingerringen fassen, siehst Du, so. — Dabei ließ er ihren Arm los, um sein Neckerei thätlich auszuführen, allein das durchdringende Geschrei Luise's und Carl's that bestimmt ihn, wieder fest zuzugreifen, und so langte man, nach wiederholten Neckereien, bei dem Nachen an.

Luise war mit dem Schrecken und einem kühlen Bade davon gekommen. Bei ihrem naken Dorfe wurde gelandet, und die drei Durchwäner in trockene Wauernkleider gesteckt. Sie waren natürlich die Helden des Tages, und die Heiterkeit war zwar unterbrochen, aber nicht gestört worden. Nur Luise war sinnend, und ihre gewohnte Ausgelenktheit war für heute einem rührenden Ernst gewichen. Sie entzog sich nicht mehr der Unterhaltung mit Carl, ja ihr Widerwillen gegen seine derben Manieren war so weit gewichen, daß sie sich fast ohne Widerstreben dem Beisatz der Gesellschaft unterwarf, von ihm auf dem Heimweg, der zu Fuß zurückgelegt wurde, geführt zu werden, und unterhielt sich, nach ihrem eigenen Geständnisse, recht angenehm mit ihm. Auch hörte man sie nie mehr von groben Turnplatz-Manieren sprechen, und ein kräftiger Arm und eine breite Brust wurden nie mehr von ihr getadelt, seitdem sie erfahren hatte, wie nützlich solche seyn können.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 52.

Donnerstag den 24 December

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 fr.

## Bekanntmachung und Einladung zum Abonnement.

Um dem Wunsche eines verehrlichen Publikums entgegenzukommen, andererseits auch, um keine der eingehenden Inserate zurückweisen zu müssen, wie es schon öfter vorgekommen ist, zeigt die Unterzeichnete hiemit an, daß sie mit dem Beginn des Jahres 1847 wöchentlich zwei Blätter und zwar am Dienstag und Freitag mit dem geringen Aufschlag von 6 fr., mithin den Jahrgang zu 1 fl. 36 fr. erscheinen lassen wird.

Zugleich macht sie auch bekannt, daß sie im Interesse des Publikums von Schorndorf sich entschlossen hat, alle Liegenschafts-Verkäufe und Verleihungen für die geringe Entschädigung von 12 fr. dreimal aufzunehmen, sollte jedoch die Zahl der zu verkaufenden oder zu verleihenden Stücke sechs übersteigen, so müßte die Einrückungsgebühr auf 18 fr. erhöht werden; wollte man dagegen einen Verkauf oder Verleihung nur einmal eingerückt haben, so würden solche um 6 fr. aufgenommen.

Da von Auswärtigen so viel auf hiesiger Markung gekauft wird, so dürfte eine derartige Veröffentlichung der zu verkaufenden Güterstücke im hiesigen Intelligenzblatt unstreitig von Nutzen seyn, ohne daß die Verkäufer oder Verleiher mehr zu bezahlen hätten, als wenn sie es in den Verkündzettel aufnehmen ließen.

Ich erlaube mir nun, die hiesige verehrliche Inwohnerschaft nicht nur zu gefälliger Theilnahme an dem Blatt selbst aufzufordern, sondern auch ihre Verkäufe und Verleihungen mir zur Bekanntmachung zu überlassen.

Schorndorf, den 8. December 1846.

Die Redaction.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach vorliegendem hohen Erlasse der K. Regierung des Jart-Kreises vom 11. d. Mts. wird mit denjenigen Individuen, welche zu Ausübung der Wundarzneykunde III. Abtheilung befähigt zu werden wünschen, demnächst eine Prüfung vorgenommen werden.

Die Orts-Vorsteher haben den etwa dorten sich aufhaltenden Prüfungs-Candidaten aufzugeben, ihre Meldungen, welche mit den in der K. Verordnung vom 14. Oktober 1830, S. 19 — 22 (Regbl. S. 449) vorgeschriebenen Zeugnissen sowie mit einer Urkunde über den Besitz eines Heimathrechts belegt seyn müssen, längstens bis 6. Januar 1847 bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 18 December 1846.

Königl. Oberamt,  
Strölin.



(Peterburg.) Die Ursache der vor kurzem erfolgten ehrenvollen Entlassung des General-Kriegsgouverneurs der Stadt, General Kavelin, eine völlige Geistes-Zerrüttung, fand hier das allgemeinste Bedauern und brachte zugleich einige Anekdoten in Umlauf, von denen die am besten verbürgte folgende seyn dürfte. Der zunehmende Trübsinn des vor trefflichen Mannes war dem Scharfblick seines Monarchen nicht entgangen und mit gewohnter Keuschheit richtete dieser die Frage an ihn: „Was fehlt Dir? Hast Du Schulden, so will ich sie bezahlen.“ — „Ach, Majestät,“ antwortete melancholisch der General-Gouverneur, „womit sollen Sie mir denn helfen? Sie haben ja selbst nichts!“ — „Ei nun,“ erwiderte lachend der Kaiser, „so will ich's bergen.“

**Die fünf Ursachen.**

Man kann, wenn wir es überlegen,  
Wein trinken fünf Ursachen wegen:  
Einmal um eines Festtags willen;  
Sodann, um seinen Durst zu stillen,  
Insgleichen künst'gem abzuwehren,  
Ferner dem guten Wein zu Ehren,  
Und endlich um jeder Ursach willen.

**Poetische Lesefrüchte**  
von R.

**Materialismus.**

Wenn Gott aus jedem Sandkorn guckt,  
So wird er täglich angespuht.

Was wollt ihr nur den Glauben lästern?  
Er hat doch zwei so schöne Schwestern:  
Die Hoffnung zög euch zärtlich groß,  
Der Liebe lagt ihr oft im Schoß.

**Der Philosoph.**

Du sagst uns, wer die Gottheit ist,  
Und weißt nicht, wer du selber bist.

Die Wahrheit hoffet nie  
Zum Schweigen zu beschwören;  
Wenn ihr sie auch nicht sagt,  
So müßt ihr sie doch hören.

Bald wird es so licht in den Köpfen werden,  
Daß man die Sonne nicht mehr sieht auf Erden.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

**Welterschaffung.**

Wie Gott denn wohl die Welt gemacht?  
Darüber hat Mancher schon nachgedacht.  
Da sind dann die Philosophen gekommen  
Und haben der Menschheit sich angenommen;  
Und haben's erklärt hochgelahrt  
Auf die eine und die andere Art.  
So ward uns denn die große Lehr':  
Eine Welt zu schaffen sey gar nicht schwer;  
Und es geht dieß, zufolge den Hochgelahrten,  
Selbst auf eine Menge verschiedener Arten.

**Räthsel.**

Nenn' mir den Lehrer, seine Kunst ist lang,  
Im kurzen Leben schwer die Probestunden,  
Dem armen Schüler wird oft angst und bang;  
Wie Wind ist oft die rechte Zeit verschwunden.  
Wie Wind ist oft die rechte Zeit verschwunden.  
Auf seinem Throne sitzt oft der stolze Meister,  
Die Ruthe hat er in die Hand genommen;  
Er plagt die Körper, quält auch die Geister  
Der Armen, die in seine Schule kommen.  
Oft schlägt er Wunden, doch ist er fertig schon  
Sein feiner Balsam, der die schlimmsten heilet;  
Die Schüler nehmen feuszend selbst den Lohn,  
Den er so sparsam unter sie ertheilet.  
Doch so tyrannisch auch sein Scepter walte,  
Man sieht die Schüler selten sich entfernen.  
Die Schule blüht, zuströmen Jung und Alte,  
Weisheit von ihm? nein Thorheit nur zu lernen!

Auflösung der Charade in No. 50: Dornenkrone.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 17 Decbr. 1846.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	23	28	22	40	21	30
„ Dinkel	11	—	10	7	9	30
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Haber	7	—	6	51	6	30
„ Roggen	20	—	—	—	—	—
„ Gersten	14	56	14	40	14	24
1 Simri Weizen	2	48	2	45	—	—
„ Einforn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	30	2	20	2	15
„ Erbsen	3	—	2	48	—	—
„ Linsen	3	—	2	48	—	—
„ Wicken	1	40	1	30	1	20
„ Belschtern	2	03	2	24	2	18
„ Akerbohnen	2	24	2	18	2	12

Mit einer Beilage von der Expedition des Schwarzwälder Boten.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 53.

Donnerstag den 31 December

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

**Bekanntmachung und Einladung zum Abonnement.**

Um dem Wunsche eines verehrlichen Publikums entgegenzukommen, andererseits auch, um keine der eingehenden Inserate zurückweisen zu müssen, wie es schon öfter vorgekommen ist, zeigt die Unterzeichnete hiemit an, daß sie mit dem Beginn des Jahres 1847 wöchentlich zwei Blätter und zwar am Dienstag und Freitag mit dem geringen Aufschlag von 6 fr., mithin den Jahrgang zu 1 fl. 36 fr. erscheinen lassen wird.

Zugleich macht sie auch bekannt, daß sie im Interesse des Publikums von Schorndorf sich entschlossen hat, alle Liegenschafts-Verkäufe, und Verleihungen für die geringe Entschädigung von 12 fr. dreimal aufzunehmen, sollte jedoch die Zahl der zu verkaufenden oder zu verleihenden Stücke sechs übersteigen, so müßte die Einrückungsgebühr auf 18 fr. erhöht werden; wollte man dagegen einen Verkauf oder Verleihung nur einmal eingerückt haben, so würden solche um 6 fr. aufgenommen.

Da von Auswärtigen so viel auf hiesiger Markung gekauft wird, so dürfte eine derartige Veröffentlichung der zu verkaufenden Güterstücke im hiesigen Intelligenzblatt unstreitig von Nutzen seyn, ohne daß die Verkäufer oder Verleiher mehr zu bezahlen hätten, als wenn sie es in den Verkündzettel aufnehmen ließen.

Ich erlaube mir nun, die hiesige verehrliche Einwohnerschaft nicht nur zu gefälliger Theilnahme an dem Blatt selbst aufzufordern, sondern auch ihre Verkäufe und Verleihungen mir zur Bekanntmachung zu überlassen.  
Schorndorf, den 8. December 1846.

Die Redaction.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.  
Älfforde

über die Material-Veranschaffung zu der Staatsstraßen-Unterhaltung.  
Ueber die Beschaffung des zu der Unterhaltung der von Stuttgart nach Nürnberg führenden Staatsstraße erforderlichen Bruchstein-Quantums auf die Dauer von 3 oder 6 Jahren finden in den nachbenannten Orten auf dem Rathhaus Älffords-Verhandlungen

statt und zwar:

Am Freitag den 22 Januar 1847  
Vormittags 11 Uhr zu Hebsack  
für die Markungen: Winterbach, Hebsack, Geradstetten.

Am demselben Tage Nachmittags 2  
Uhr zu Grumbach  
für die Markung Grumbach.

Am Samstag den 23 Januar 1847  
Morgens 8 Uhr zu Schorndorf  
für die Markung Schorndorf.

Am demselben Tage Vormittags 10  
Uhr zu Unterurbach  
für die Markungen: Unterurbach und Oberurbach.

Die Orts-Vorsteher haben dieses ihren Amts Angehörigen gehörig eröffnen zu lassen.

Den 23 Decbr. 1846.  
R. Oberamt, K. Straßenbau-  
Strölin, Inspektion  
Albert.

L o r d.

**Früchteverkauf.**

Montag den 4. Januar 1847 Nachmittags 2 Uhr werden von der unterzeichneten Verwaltung vom Jahrgang 1846  
10 Eshl. Roggen,